Schriftleitung: Dr. W. A. Lange und August Tedlenburg, beide in Gottingen.

Die Spinnstube

Illustrierte Wochenschrift für Heimat Kunst und Dichtung

Jahrgang 1928

Derlag und Drud Louis Hofer, G.m.b. S., Derlag der "Göttinger Zeitung" in Göttingen

Erich Chffein . G. A. Bürger auf dem Ballin Bergberg im Juli 1779.

Der Antimadin Bürger, der nur im Nebenberuf Dichter war, liebte es, von Zeit zu Zeit seiner Tätigteit zu entfliehen. So schrieb er am 17. Mai 1779 seinem Freunde Boie: "Ich dente auch einen Abstecher zum Campement nach Serzberg auf einen aber zwis Tage zu wachen"

absecher zum Campement nach Herzwerg auf einen oder zwei Tage zu machen."
Ende 1779 verspricht Bürger dem Freunde Göctingk, daß er ihn in Wöllmarshausen als seinen Gast neben sich in ein Feldbette legen werde, "welches schon die Campagne bei Herzberg mitgemacht hat." (Sauer, V. f. Littg. Vd. 3, S. 429).
Was wolke Bürger in Herzberg und was hatte

es mit dem bortigen Campement für eine Bewand-

Einem Auffatz des Pastors Max in Osterode (Die Burg Herzberg. 3. d. Harzvereins 1869. Heft 2, S. 1201) entuchme ich:
"Nachdem das Fürstentum Grubenhagen 1665 mit Calenberg-Göttingen verbunden war, haben Herzog Johann Friedrich, Kurfürst Erust August und der Konprinz Georg Ludwig vorübergehend zeitweilig sich in Herzberg aufgehalten. Aber das Schloß behielt auch noch viel später unter der Aufssicht eines Castellans seine fürstliche Einrichtung, die man um 1788 das Mobiliar verkaufte. Auch die ältesten Teile des jetzigen Schlosses sind neuen Ursprungs und wahrscheinlich errichtet, nachdem die Burg 1510 ein Raub der Flammen geworden war.

Seit Georg, Stammvater ber Ronige von England und Sannover, im Jahre 1635 feine Refibeng nach Sannover verlegte, hörte 1714 bie Sofhaltung

ganz auf.
Der Juni 1779 war für Bürger reichlich besetzt; fast einen um ben anderen Tag waren Lehnstermine (Strodtmann 2, 355). Ansang Juni war Boie zu Besuch bei Bürger in Wöllmarshansen uns weit Göttingen gewesen. Boie berichtet darüber an seine Brant Louise Mejer unter dem 1. Juni 1779 aus Serrhere. Gestern uns 5 Ver dem 1. Juni an seine Brant Louise Mejer unter dem 1. Juni 1779 aus Herzberg: "Gestern um 5 Uhr kam ich an. Bürger freute sich außerordentlich, mich wiederzussehen, so seine Frau. Beide erwarteten mich schon sast nicht mehr. Ich kam um den Mittag und blied bis den andern. Ich bin mit seiner Lebensart sehr zufrieden; seine Bauern scheinen ihn zu lieden, er begegnet seiner Frau mit Achtung und seht übrigens für sich. Sein poetisches Archiv ist darüber, daß er das andre in Ordnung gebracht, sehr in Unsardnung gebracht, sehr in Unsardnung gebracht, weige oder ordnung getommen und er fonnte nur wenig oder nichts von seinen Fragmenten zeigen. Einige Pro-saische Aussätze besonders hat er mir gelesen, an denen ich mich nicht wenig vergnügt habe. Meine Negociation wegen des Almanachs geht vernut-lich glüdlich von statten. Die meisten Schwierigkeiten, auch die wegen des Geldes, sind aus dem Wege geräumt. Bürger wird der dritte Heraussgeber. Wenn Bost sich nun nur jum Ziese legen will, ist auch der Friede und mit der Zeit gewis Freundichaft.

Freundschaft.

3. Juni: Nicht lange nachher sah ich Dietrichen in zwei Kutschen ankommen. Sie wurde in der Bapiermühle eine halbe Stunde hinter dem Ort ausgenommen, wo ich sie gleich besuchte und eben jett von da erst zurückgekommen bin. Mit den Göttingern ward recht herzlich gelacht, und das wird Morgen wieder geschehen, wo ich ganz mit ihnen und Gödingt zusammen sein werde, da ich mich glücklich von dem hochadligen Diner und Ball beim F. M.! losgemacht habe.

4. Juni: Goedingt fand ich um 7 Uhr im Lager,

wo wir zusammen frühltuden wollen. Er ist dem Anschein nach etwas falt und troden, und der Ans Auschein nach etwas kalt und troden, und der Anskrich der Welt, wie ich schon vermutete, sehlt ihm, ich sühle aber, daß er bei näherer Bekauntschaft gewinner wird. Den muß ich nun auch durchaus zu dem Prinzen führen, denn unglücklicherweise ließ ich es mir entsallen, daß er kommen würde. Der Prinz liebt den Adlerkant sehr.

5. Juni: Wen ich garnicht erwartet hatte, war Bürger, der mich auch seit Vorgestern Nachmittag gesucht und nicht hatte sinden können. Er blieb mit mir den ganzen Tag bei der Dietrichschen Gessellschaft. Aber Goeckingken verlor ich im Gedränge.

Bürger nuß schon diesen Worgen um neun Uhr einen Termin in Wöllmarshausen abwarten. Ich hab ihn im eigentlichen Verstande gesehen, indes ist auch das mir lieb." (Aus unveröffentlichten Mitzteilungen Karl Nuthorns).

teilungen Karl Nuthorns).
In denselben ersten Tagen des Juni 1779 verslangt Lichtenberg mit seinen Freunden Hindenburg und Georg Forster den Dichter und Freund Würger, "den wilden Jäger". (E. Ehstein, Aus G. C. Lichstenbergs Correspondenz. Stuttgart 1905. S. 62—64 und WaigeSchmidt, Caroline, Leipzig 1913, 1, 14). Lichtenberg zweiselt fast "an Bürgers Ueberkunft, weil er die Nacht geritten sein nus, und nicht gerne in solchen Gesellschaften erscheint, wenn er seinen Kopf nicht ganz mitbringen tann."

Der Ertrag von Bürgers Nitt nach Herzberg war ein kleines Gedicht:

Gefprach beim Ball.

Was tanzt für eine bort mit Herrn von Mirabell? Ein Fräulein oder Mammesell?

Ein Fraulein! Ei, wie bumm bu bist! Siehst, bu benn nicht, baß sie verwachen ift? 21.

's ist sonderbar, bei meiner Treu'! Doch sag', woher mag bas wohl rühren?

23. Bom Bindeln, Bundeln, Bieren, Schnuren, Bom Taillemachen und Dreffiren, Bon Magde und Ammenhudelei. Weil sich Mama nicht will genieren,

Autzum, von Vornehmthuerei!
Das kleine Gedicht Bürgers gibt in der Versliner Handschrift (vgl. A. S. Berger. Bürgers Gesdichte. S. 495) "im Julius 1779" als Entstehungszeit an; der erste Druck erfolgte im Göttinger Mussen:Almanach 1780, S. 51 und war mit An. (onym) unterzeichnet.

unterzeichnet.

Boie setzte seine Reise fort, ging zu Goedingt nach Elfrich (8. Juni), wo sie den Almanachvorrat durchsahen. Voß hatte mehr beigesteuert als Vürzger, "der das meiste aus sich selbst herausspinnen oder so verbessern muß, daß es so gut als seine Arsbeit wird." (a. a. D. Nußhorn).

Dann ging Boie noch zu Gleim nach Halbersstadt und über Hannover am 6. Juli weiter nach

Jest versteht man, wenn Bürger am 20. Sept. 1779 (Strodtmann 2, 361) an Boie schreibt! "Ich möchte dich schier beneiden um all die Freude, die die biesen Sommer nach deiner Beschreibung genose son olejen Sommer und beiner Schafterbung gener-sen hast. Es war nicht freie Wahl, daß ich anstatt nach Hospieismar oder Pyrmont zu gehen, meinen Brunnen in Göttingen trauk. Berschiedene Um-stände verboten mir, mich weiter zu entsernen. Inbeffen habe ich boch in Göttingen auch in Lichten-bergs Gefellichaft manche herzstärkende Stunde gu-gebracht."

Seit dem Frühjahr 1779 wußte auch Bürgers Frau Dorette von Bürgers Liebe zu Molly. Roch am 24. Juni 1779 hatte der Freimaurer Bürger in der Göttinger Loge über die Freude und Bedeutung des Johannissestes gesprochen. In denselben

Tagen verließ Molly Wöllmarshausen, um sich nach Bissendorf bei Hannover zum Schwager Elberhorst zu begeben. Auch Freund Gödingt gesteht Bürger, daß sein "Liebliebchen, lieb Herzchen" seit Ishanis fort sei.

Bürgers Ausslug nach Herzberg sollte ihn nicht nur aus der Tätigkeit, sondern auch aus den Irrungen der Liebe bestreien. Aber vergebens.